

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unser Agenten nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pfg., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pfg.  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltzeile  
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 59.

Donnerstag, den 29. Mai 1902.

68. Jahrgang.

Durch die Frühjahrswässer sind in den Wasserläufen des Bezirks Anhegerungen entstanden, auch haben sich theilweise an den Ufern Einrisse gebildet und sind anstehende Bäume und Sträucher gelodert beziehentlich abgeschwemmt worden.

Da dermalen ein hoher Wasserstand nicht zu verzeichnen ist, sind die etwaigen Schäden zu beseitigen und zwar die Wasserbetten zu räumen, enge Stellen zu erweitern und Einrisse zu schließen, während geloderte und vorspringende oder bereits abgeschwemmte Bäume und Sträucher beseitigt werden müssen.

Hierzu ist noch zu bemerken, daß zur Räumung der Wehrteiche die Besitzer der Stauanlagen verpflichtet sind. Die aus den Flußbetten gewonnenen Räumungsmassen sind derart abzulagern bez. einzuplaniren, daß sie auch von einem größeren Hochwasser nicht wieder erreicht und fortgespült werden können.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher erhalten hiermit Anweisung, die durch ihre Gemeinde- pp. Bezirke fließenden Gewässer mit den Grundstücksanliegern zu begehren und den letzteren die Beseitigung etwa vorgefundener Mängel unter Berufung auf diese Bekanntmachung sofort aufzugeben.

Ueber etwaige Nichtbefolgung der getroffenen Anordnungen Seiten der Verpflichteten ist Anzeige anher zu erstatten.

Die Säumnigen werden in jedem Einzelfalle mit Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark belegt.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 22. Mai 1902.

542 A.

J. V. Böttger, Bezirksassessor.

Snl.

## lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In Anbetracht des am 29. Juni stattfindenden Gauturnfestes in Großenhain wird Herr Lehrer Eidner nächsten Sonntag 3 Uhr in der hiesigen städtischen Turnhalle eine allgemeine Turnstunde abhalten, zu welcher dem Besuch recht vieler Theilnehmer an obigem Feste aus allen zehn Vereinen des Bezirkes entgegen- gesehen wird. Alle speziellen Anordnungen betreffs der Uebungen und des ganzen Betriebes am Gautag kommen dabei zur Bekanntgabe und die Uebungen selbst werden durchgeübt. Besonders macht sich das für die Spiele nothwendig, welche von den Theilnehmern des Bezirkes zusammen ausgeführt werden müssen. Ebenso nöthig ist die feste Einprägung der Aufstellung zu den Freiübungen, da aus dem Aufmarsch schon zum guten Theil die gute Schulung des Vereines und des Ganzen zu ersehen ist und daher auch ein guter Aufmarsch dem Zuschauer imponirt und mit Befriedigung erfüllt. Hoffentlich kommt daher auch zu dieser angelegten Uebungstunde der lobenswerthe Gemeinssinn der Turner zur Geltung, der durch zahlreiche Theilnehmer die Ehre des Bezirkes für das Fest selbst verbürgt und sichert.

Nächsten Freitag beabsichtigt Herr Lehrer Schmidt mit der ersten Mädchenklasse einen Ausflug nach der Sächsischen Schweiz zu unternehmen.

Wir haben seiner Zeit schon mitgetheilt, daß am 1. April d. J. während der Fahrt zu dem in Paulsdorf ausgebrochenen Schadenfeuer durch den Hufschlag eines Pferdes der Führer der Landspriesterabtheilung von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zu Schaden gekommen war. Da diese Verletzung in Ausübung der Pflicht als Feuerwehrmann ohne eigenes Verschulden erfolgte und eine mehrwöchige gängliche Erwerbsunfähigkeit nach sich zog, hatte derselbe um Gewährung einer Unterstützung aus dem Landesfeuerwehrfonds nachgesucht und dieses von dem Stadtrath sowohl als auch von dem Kreisvertreter Jäger-Pirna befürwortete Gesuch ist, wie wir jetzt hören, nun auch insofern berücksichtigt worden, als die königliche Brandversicherungs-Kammer aus dem obengedachten Fonds nicht nur eine entsprechende Entschädigung für den gehabten Erwerbsverlust, sondern auch außerdem noch einen ansehnlichen Zuschuß zu den Kurkosten verwilligt hat.

Auf der Müglitzthalbahn fuhr am Sonnabend Nachmittag der von Geising kommende Personenzug in Niederschloßwitz auf einen Güterzug auf. Einige Güterwagen entgleisten. Die Lokomotive wurde beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Bahnunfall war eine Folge falscher Weichenstellung bei Rangirung des Güterzuges.

In der Zinnwalder Angelegenheit ist nun wenigstens eine Verurtheilung erfolgt: nämlich — der evangelische Pfarrvikar Ungnad von Klostergrab, das Hauptopfer der erzgebirgischen Knüttelhelden, ist wegen Uebertretung des § 2 des Versammlungsgesetzes zu 20 Kronen verurtheilt worden. Hier war also der Gerichtshof rascher bei der Hand.

**Reichstädt.** Gelegentlich des Todes des Majorats Herrn H. von Schönberg wird wieder daran erinnert, daß die

Familie, die sich aus Graubünden in der Schweiz durch ganz Deutschland verbreitete, sich seit 1157 in Sachsen festhaft machte, indem sie hier das Stammschloß Rothschönberg erbaute. Seit 1742 (nach anderen Angaben seit 1670) besitzt eine ihrer Linien das herrschaftliche Gut Reichstädt, das von dem Geheimen Rath und Generalpostmeister Adam Rudolf v. Schönberg mit einem prächtigen, drei Stockwerke hohen, elf Fenster breiten Schlosse versehen und zu einem würdigen Majorats- und Rittersitze ausgestaltet wurde. Der jeweilige Kestler der Linie zu Reichstädt ist Inhaber und Ruchnießer des Majorats auf Lebenszeit und gleichzeitig Kirchenpatron.

**Geising.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist im Unterkunfts-Hause der Wettinshöhe ein Einbruch verübt worden. Der Dieb ist aber sehr bescheiden aufgetreten. Durch Einschlagen der an der Stirnseite befindlichen Thürfüllung ist derselbe in das Innere gelangt, hat unter Zuhilfenahme der Tischdecken, Thurmsfahne und anderer zusammengefügter Gegenstände sich ein Lager zurecht gemacht. Eine Tischdecke, roth und blau gemustert, mit Franzen, wird vernichtet. An den Vorräthen hat derselbe sich nur durch Austrinken einer beiseite gestellten Flasche saueren Bieres vergiffen. Hoffentlich ist ihm letzteres gut bekommen.

**Hänichen.** Das 25jährige Stiftungsfest des königl. sächs. Militärvereins „Königin Carola“ wird am 22. Juni in der Goldenen Höhe gefeiert und besteht in Konzert, Kommerz und Festball.

**Röthnitz.** Die Fahnenweihe des königl. sächsischen Militärvereins für Röthnitz und Umgegend findet am 8. Juni statt und besteht in einem Weihen-Konzert und Ball in der Festhalle. Die Weihrede wird Herr Pastor Ramm halten. Am 9. Juni findet wieder Konzert und Ball statt.

**Breßschendorf.** Am Freitag Abend gegen 10 Uhr brannte das Gut Hugo Zimmermanns, neben dem Gasthof zur Glashütte hier, wahrscheinlich in Folge Brandstiftung nieder. Zur Hilfeleistung waren außer den Orts- spritzen die Spritzen von Röthenbach, Friedersdorf und Colmütz erschienen.

**Dresden.** Vor einigen Tagen vollendete sich ein Zeitraum von 40 Jahren, daß Prinz Georg in die Erste Kammer eingetreten ist.

Prinz Friedrich August feierte am Sonntag sein 25jähriges Offiziersjubiläum, aus welchem Anlaß er von seinem königlichen Oheim das Dienstauszeichnungskreuz erhielt.

Die Eisenbahnbeamten sollen nunmehr, ähnlich wie die Postbeamten, auch Sommeruniformen erhalten. Die neue Uniform besteht in einer Kutte, die an Stelle des im Sommer lästigen Siebtragens mit Umgelegtrogen versehen ist. Auch der bisher hinten angebrachte Kegel fällt weg. Zunächst soll die Zweckmäßigkeit des neuen Kleidungsstückes erprobt werden.

Unter den Eisenbahn-Wachhunden herrscht jetzt großer Jammer. Mancher treue Wachhund, der lange Jahre seinen Dienst als Tag- oder Nachtwächter zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gethan hat, wird am 1. Januar 1903 aus dem Eisenbahndienste entlassen. Das

## Gesperret

wird vom 29. Mai bis mit 4. Juni c. der von Oberhäslich nach Malter führende Kommunikationsweg in Flur Oberhäslich.

Der Fahrverkehr wird währenddessen über Dippoldiswalde gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 26. Mai 1902.

584 A.

J. V. Böttger, Bezirksassessor.

St.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 30. Mai 1902, Abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

## Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist das von der hiesigen Sparkassenverwaltung ausgestellte, auf Friedrich Wilhelm Hermann in Wilmsdorf lautende Einlagebuch Nr. 15 643 abhanden gekommen.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, seine vermeintlichen Ansprüche an dasselbe bei deren Verlust binnen drei Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei der hiesigen Sparkasse anzumelden.

Dippoldiswalde, am 23. Mai 1902.

Der Stadtrath.

Voigt.

Sparsamkeitssystem zwingt die Verwaltung, wie man dem „Pirn. Anz.“ schreibt, für diese Wachthunde keine oder nur dann eine Vergütung zu gewähren, wenn die örtlichen Verhältnisse das Halten eines Wachthundes bei der oder jener Dienststelle unbedingt erfordern.

Der 16jährige Sohn des Schneidermeisters B. in Thälendorf wurde beim Arbeiten an einer Sandsteinwand von niedergehenden Steinmassen verschüttet und getödtet.

Jhr 50jähriges Meisterjubiläum begingen in Siebenlehn die Schuhmachermeister Anders und Karl Schumann. Beide Jubilare wurden zu Ehrenmitgliedern der dortigen Schuhmacher-Zunung ernannt.

Evangelisch getauft wurde in Zwota ein tags vorher auf offener Straße geborenes Zigeunerkind. Der Vater, der aus Ungarn gebürtige Zigeunerhauptmann Florian, ist im Jahre 1900, gelegentlich der Los-von-Rom-Bewegung, in Böhmen zur protestantischen Kirche übergetreten.

**Kochlig.** Die seltene Naturerscheinung eines Elmsfeuers war am Sonnabend auf der hiesigen Bahnhofstraße zu beobachten. Auf dem Dache des ehemaligen Bauinspektions-Gebäudes fingen Abends gegen 1/212 Uhr während des Regens die Eisen zu leuchten an. Es sah aus, als wenn kleine helle Sterne von der Esse Strahlen ausendeten.

**Mittweida, 24. Mai.** Vermißt wird seit Mittwoch Abend das 9 Jahre alte Schulmädchen Anna Ida Streubel von hier. Die Vermißte hat dunkles Haar und blaue Augen. Bekleidet war sie mit braun und weiß farbigem Waschkleid, bunter Schürze, schwarzen Strümpfen und hohen Knopfschuhen. Das Mädchen ist am Mittwoch Abend in der achten Stunde zuletzt auf dem Schützenplatze gesehen worden, von da an fehlt jede Spur. Etwaige Nachrichten über den Verbleib der Kleinen, die schon wiederholt ohne allen Grund dem elterlichen Hause entlieft, wolle man unverzüglich der hiesigen Polizeibehörde übermitteln.

**Leipzig.** Montag Nachmittag ereignete sich in der Carl-Tauchnitzstraße ein schwerer Unglücksfall. Der Schwefel eines Droschkengauls versing sich in einem Jügel; um ihn frei zu machen, beugte sich der Kutscher vom Bode aus vorn über, wobei das Pferd durchging, der Kutscher aber mit solcher Wucht vom Bode geschleudert wurde, daß er besinnungslos liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er alsbald starb. Die Droschke wurde, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben, von einem Schutzmann aufgehalten.

Am Sonnabend hat ein raffinierter Schwindler drei Inhaber von hiesigen Herrengarderobengeschäften um je einen neuen Sommerpaletot zu betrügen gewußt. Der Mensch hatte die Paletots nach drei verschiedenen, kurz zuvor gemieteten Wohnungen bringen lassen, hatte sie den Boten mit dem Bemerkten abgenommen, daß er erst einen Hundertmarkschein wechseln lassen müsse, und ist dann mit den Kleidungsstücken verschwunden.

**Chemnitz, 26. Mai.** Heute Abend in der 8. Stunde ist im Hause Körnerplatz 1 die Martihelfers-Chefrau Wolf von ihrem Ehemann, von dem sie seit kurzer Zeit getrennt lebt und mit welchem sie heute Nachmittag Sühneterrin

bei einem Geislichen gehabt hatte, zu erstechen versucht worden. Wolf hat seiner Frau, die sich geweigert hatte, ihn wieder bei sich aufzunehmen, in dem Hause, wo dieselbe im 4. Stock wohnt, aufgelauert, sie beim Verlassen der Wohnung überfallen, niedergeworfen und mit einem neuen, anscheinend erst gekauften Fleischermesser einen Stich nach ihrer Brust geführt, wobei er auf ihr gekniet hat. Dadurch, daß das Messer wahrscheinlich am Korset abgeglitten ist, hat Frau Wolf, die mit den Händen den Stich abzuwehren suchte, nur mehrere Schnittwunden an letzteren erlitten. Auf Anordnung eines Arztes wurde die Frau in das Krankenhaus gebracht. Wolf, der nach der That flüchtig geworden war, hat sich dann Abends in der 11. Stunde bei einem in Stadttheil Gablenz patrouillierenden Schutzmann gemeldet. Er wurde sofort verhaftet.

**Augustsburg.** Montag früh in der 6. Stunde hat sich in der Familie des Altwaarenhändlers H. hier ein bedauerlicher blutiger Exceß abgespielt. Der 28jährige Sohn H.'s, ein noch unverheirateter Fabrikarbeiter, hat seine 13jähr. Schwester durch 44 Messerschnitte lebensgefährlich verletzt und hierauf sich selbst mit dem Messer zu tödten versucht. Wie erzählt wird, haben die beiden Stiefgeschwister schon seit mehreren Tagen sich feindlich gegenübergestellt.

**Krenschmühle.** Hier ist ein blühendes 20jähriges Mädchen, welches vom Tange erhitzt ins Freie trat, in Folge eingetretener Genickstarre nach nur eintägigem Krankenlager gestorben.

**Reichenbach,** 26. Mai. Vom Zuge überfahren ließ sich heute früh unweit der Gölschthalbrücke ein noch unbekannter Mann in mittleren Jahren, angeblich eine aus Elfeld stammende obdachlose Person. Der Mann war sofort todt.

**Glauchau.** Der gewiß seltene Fall, daß ein Arbeiter in ein und demselben Geschäftsbetriebe 41 Jahre lang gearbeitet hat, ist in unserer Stadt zu verzeichnen. Es ist dies der 65 Jahre alte Bädereffelle Eduard Starke, der jetzt seinen Beruf aufgegeben und sich zur Ruhe gesetzt hat. Er trat im Jahre 1861 beim Bädereffelle Gerischer hier in Arbeit und hat bis zum 20. d. M. ununterbrochen bei demselben gearbeitet. Vom Rath erhielt er seinerzeit ein Belobigungsdekret und vom König die silberne Medaille für Treue in der Arbeit.

**Zittau.** Ein als Kauf- und Trunkenbold bekannter Bewohner der böhmischen Vorstadt, welcher seine Familie seit langer Zeit schon un menschlich mißhandelt, hat seinen 10jährigen Stiefsohn derartig traktiert, daß an dem bedauernswürdigen Kinde alles stark angeschwollen ist. Am Sonntag noch war eine ärztliche Untersuchung unmöglich, und der Knabe mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der entmenschte Vater hat den Knaben, einer ganz geringen Ursache wegen, wiederholt ausgehoben, mit aller Gewalt auf den Fußboden aufgeworfen, dann auf ihn gekniet, ihn gewürgt, mit den Fäusten bearbeitet und mit Füßen getreten, so daß das Kind bewußtlos liegen geblieben ist. Der Schurke, gegen welchen außerdem noch ein schweres Sittlichkeitsverbrechen vorliegt, ist verhaftet worden.

### Lagesgeschichte.

**Berlin.** Die parlamentarische nachpfingstliche Campaigne ist nunmehr eröffnet worden. Gleichzeitig sind am Dienstag das preussische Abgeordnetenhaus und die Zolltariffkommission des Reichstages wieder zusammengetreten, außerdem hat am genannten Tage die Zudersteuer-Kommission des Reichstages ihre Thätigkeit aufgenommen. Auch die sonst noch versammelten parlamentarischen Körperschaften fahren jetzt in ihren Arbeiten wieder fort. Das Plenum des Reichstages leistet sich die längsten Pfingstferien, da es erst am 3. Juni seine Verhandlungen wieder aufnimmt, in dessen wird angenommen, daß sich seine Nachsessen nicht ungewöhnlich hinziehen wird, da ja in der Hauptsache nur noch die Novellen zum Branntweinsteuergesetz und zum Zudersteuergesetz, sowie die Brüsseler Zuderkonvention zu erledigen sind.

Der Kaiser hat seiner Theilnahme am Hinscheiden des Erzbischofs Dr. Simar von Köln durch ein bewegtes Beileidstelegramm Ausdruck verliehen. Der Monarch betont die großen kirchlichen Verdienste des Verewigten, wie seine treue patriotische Gesinnung und seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften.

Der Vicepräsident des Reichstages Graf Stolberg-Wernigerode schoß am Sonnabend auf seiner Besitzung Groß-Rammin bei Rüstzin auf Thontauben. Dabei verlagte das Gewehr und ein Schuß entlud sich rückwärts. Die Patrone traf die Stirn des Grafen und rief eine heftige Blutung hervor, durch die der Graf bewußtlos wurde. Man hofft jedoch, daß die Verletzung keine schlimmeren Folgen haben werde.

Der Präsident des preussischen Oberverwaltungsgerichts, Wirkl. Geh. Rath Dr. Kuegler ist am Abend des 24. Mai in Berlin gestorben.

Die Prinzessin Wilsons von Bayern ist am Sonntag in München von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Die in den ostasiatischen Gewässern seit den Wirren in China zusammengezogenen deutschen Geeskreuzkräfte erfahren eine immer erheblichere Verminderung. So haben die Kreuzer „Geier“, „Seeadler“, „Bussard“ und „Schwalbe“ den Befehl erhalten, auf ihre früheren Stationen in Amerika, Australien und Ostafrika zurückzukehren.

**Mühlberg (Elbe),** 23. Mai. Ausgebreitete Gewitter, begleitet von zeitweise starken Regenfällen sind gestern über unsere Stadt und Umgegend niedergegangen. An mehreren Stellen sind starke Schloßen gefallen. In dem

Orte Zinsdorf wurde ein dortiger Einwohner, der mit einem Ochsengepann vom Felde heimkehrte, auf der Landstraße von dem Unwetter überrascht. Ein Blitzstrahl traf die beiden Ochsen und tödtete sie auf der Stelle, der Führer wurde betäubt. Auch in Treptitz soll der Blitz ein Pferd auf dem Felde erschlagen haben.

**Gera,** 24. Mai. In der sogenannten Hohl bei Zgelschieb ist der Arbeiter A. Apel auf dem Nachhausewege von dem Arbeiter Höllein aus Lauscha durch einen Stich mit einem Stockdegen in den Leib derart verletzt worden, daß Apel nach etwa 8 Stunden verstarb. Der Missethäter ist verhaftet worden.

**Kugsburg,** 26. Mai. Der „Kugsburger Abend-Ztg.“ zufolge stieg am letzten Freitag auf dem Uebungsplatze Lechfeld ein Ballon der bayerischen Luftschifferabtheilung um 1/28 Uhr Abends bei bewölktem Himmel auf. Einziger Insasse war Oberleutnant Hiller. In Höhe von 500 m wurde der Ballon von Blitze getroffen. Der Oberleutnant klammerte sich im Klammzug an dem Netzwerk des Ballons fest; beim Anprall erlitt er einige Schenkelbrüche. Die unten an der Ballonkapsel stehenden 5 Soldaten empfingen heftige elektrische Schläge; einige wurden betäubt, weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

**Oesterreich-Ungarn.** Auch in der ungarischen Delegation ist am Sonnabend der Dreibund lebhaft vertheidigt worden, wie dies unmittelbar vorher der Minister Prinetti schon in der italienischen Deputirtenkammer gethan hatte. Ministerpräsident von Szell legte in energischer Zurückweisung der Angriffe, welche die äußerste Linke und die katholische Volkspartei auf den Dreibund unternommen hatten, die allgemeine Bedeutung der Tripelallianz für den Weltfrieden, wie ihre Bedeutung speziell für Ungarn dar und drückte im Weiteren die Hoffnung auf eine befriedigende Neuordnung der handelspolitischen Beziehungen zwischen den Dreibundsmächten aus.

**Graz** in Steiermark. Im Oberlande fiel wieder Schnee. Die Pflanzen in den Gärten hat der Frost vernichtet und die Landwirtschaft leidet an Futtermangel. Die Lage des Landmannes ist trübselig.

**Italien.** Als am Sonntag Abend der König und die Königin in Neapel waren, schleuderte ein Mann zwei Steine nach dem Zuge. Der Missethäter wurde verhaftet. Es ist ein 40jähriger, vielbestrafter, der Neapeler Polizei wohlbekannter Strich, der an allen Neapeler Straßentumulten und Gewaltthatigkeiten der letzten Jahre theilgenommen hat.

**Frankreich.** Präsident Loubet bat, daß Behörden und Private bei seiner Rückkehr von der russisch-dänischen Reise, die nunmehr erfolgt ist, im Hinblick auf das Unglück auf Martinique von allem Flaggen und Beleuchten usw. absehen möchten.

**Belgien.** Am Sonntag haben in Belgien die Erneuerungswahlen zur Repräsentantenkammer, verbunden mit einigen sonstigen Neuwahlen, stattgefunden. Das Ergebnis derselben besteht in einer weiteren Zunahme der liberalen Regierungsmehrheit.

**Niederlande.** Präsident Krüger erhielt eine Meldung aus Südafrika, wonach durch das persönliche Eingreifen des Königs von England die Frage der Amnestie und die Selbstverwaltung der Buren so gut wie gelöst sei und ernste Differenzen wegen des Friedensschlusses nicht mehr bestehen.

**England.** In der vergangenen Woche ist vom Londoner Kriegsamt eine Verlustliste veröffentlicht worden, die 34 Tode umfaßt. Wo und wann diese Verluste erlitten worden sind, weiß kein Mensch, so daß es hell am Tage liegt, daß Lord Ritzener viele den Engländern unangenehme Dinge einfach verschwiegen hat.

**Dänemark.** Präsident Loubet ist am Sonntag Vormittag in Kopenhagen eingetroffen und vom König nebst Gefolge begrüßt und sodann nach dem königlichen Schlosse geleitet worden. Am Abend verließ der Kreuzer „Cassini“ mit Loubet an Bord Kopenhagen wieder.

**Rußland.** Der berühmte russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoi ist aufs Neue erkrankt, diesmal am Magentypus. Der Kranke ist schwach, jedoch vollkommen bei Besinnung.

**Nordamerika.** Meldungen aus Chicago besagen, daß man daselbst die Errichtung eines Konkurrenztruffs gegen die Standard-Oil-Company plane. Es würden sich diesem sämtliche amerikanische Petroleum-Gesellschaften anschließen, die noch nicht der Standard-Company angehören. Besonders große Oelfelder sollen für den neuen Truff schon in Pennsylvania, Ohio, Kentucky, Texas und Kalifornien erworben sein. Das Kapital soll 20 Mill. Dollars, wovon die Hälfte englisches sei, betragen.

**Fort de France,** 26. Mai. Die Berichte, welche die nach Martinique entsandte amerikanische wissenschaftliche Expedition veröffentlicht, lauten pessimistisch. Es wird auf die Gleichartigkeit mit dem Ausbruch des Arakataua hingewiesen. Die Berichte betonen ferner, es sei möglich, daß der ganze nördliche Theil von Martinique zerstört werden könnte.

**Südafrika.** Zum Stande der südafrikanischen Friedensfrage sind vorwiegend günstige Nachrichten zu verzeichnen. So sandte der zur Zeit in Südafrika weilende Premierminister des australischen Bundes seinem Stellvertreter eine Depesche, in welcher er von einer Besprechung mit Lord Ritzener und Milner berichtet und mittheilt, beide hätten die Entsendung eines neuen australischen Kontingents nach Südafrika für unnöthig erklärt. Mit der zunehmenden Friedensbewegung der Buren hängt wohl auch die Ankunft eines Theiles eines Burenkommandos in Balmoral zusammen, dessen Mitglieder sich den Engländern ergeben wollen.

### Bemischtes.

\* **Esterwerda.** Es giebt doch noch Originale! Ein hiesiger Pferdehändler verkaufte an einen Tischlermeister zwei Pferde und ließ sich als Zahlung — 17 Särgen geben. Da eine solche Zahl Särgen nun für den eigenen Bedarf zu groß ist, handelt er jetzt gleichzeitig mit Pferden und Särgen.

\* Julius Maggi, der Erfinder der bekannten Maggi-Erzeugnisse und Chef der Maggi-Gesellschaften, wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Er war 1889 und 1900 Preisrichter auf den Weltausstellungen in Paris.

\* **Berlin,** 26. Mai. Heute Nacht wurde in der Himmelfahrtskirche ein Einbruchdiebstahl verübt und dabei eine Anzahl Altargeräthe mit der Aufschrift Auguste Victoria der Himmelfahrtskirche am 4. Juni 1893 gestohlen.

\* **Hamburg,** 26. Mai. Heute Vormittag fand in der Dynamitfabrik bei Geesthacht eine Explosion statt, wodurch die Nitroglycerinfabrik völlig zerstört und 6 Personen getödtet wurden.

\* Die Fremdenliste Heidelbergs wies einen interessanten Pfingstgast auf: Den ehemaligen Bürgermeister von Pretoria, Herrn Potgieter, welcher die Stadt seiner Zeit Lord Roberts übergeben hat. Er weilt mit seiner 10 Köpfe starken Familie schon längere Zeit in Deutschland und gedenkt nach dem Friedensschluß, der nach seiner Meinung nahe bevorsteht, nach Südafrika zurückzukehren, um seine großen Ländereien dort wieder zu bewirtschaften.

\* Ein Fahrradfabrikant, der in seiner Familie ein freudiges Ereigniß erwartete, mußte nothgedrungen eine Reise antreten. Um direkt von dem Vorfall unterrichtet zu sein, ordnete er an, ihm nur ein Wort zu depechiren: „Knabenrad“, falls es ein Junge, und „Mädchenrad“, falls es ein Mädchen sei. Tags darauf empfing er die Depesche: „Zweifischer“.

\* Ein Schriftsetzer zu verkaufen! Aus Neustadt a. S., 21. Mai, wird geschrieben: Der Handel mit Menschen ist in Deutschland — so glaubte man wenigstens — abgeschafft. Im „Allg. Anzeiger für Druckereien“ wird man einen Anderen belehrt. Dort steht folgendes Inserat: „Eine Typograph-Schneidmaschine, 1 3/4 Jahr im Betrieb, gut erhalten, mit perfektem Seher, veränderungshalber sehr billig abzugeben. Neustädter Zeitung“ „Neustadt a. S.“ — Ob der in Frage kommende Seher es sich wohl gefallen lassen wird, mit seiner Maschine verkauft zu werden? Und auch noch sehr billig!

\* Das Anlagekapital der Eisenbahnen der Erde (790 125 km, wovon 285 525 in Europa) wird auf über 155 1/2 Milliarden Mark berechnet. Eine Rolle von Zwanzigmarkstücken, die diesen Betrag enthielte, bemerkte dazu das „Archiv für Eisenbahnwesen“, würde eine Länge von etwa 10 900 km haben, und zu ihrer Verladung, ebenfalls in Zwanzigmarkstücken würden etwa 6220 Eisenbahnwagen von je 10 000 kg Tragfähigkeit erforderlich sein.

### Vorshühverein zu Dippoldiswalde.

(Raffirer: Rfm. R. S. Linde.)  
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

### Dresdner Produktenbörse vom 26. Mai.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 172-180, brauner, 75-78 kg, 172-178, russischer, roth, 174 bis 180, amerikanischer Spring 173-178, do. Kansas 177-181, do. weißer 178-182. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 72-74 kg, 146-150, russischer 147-153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische — — —, sächsische und Pofener — — —, böhm. und mährische — — —, Futtergerste 132-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 163-170. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 132-138, rumänischer, 122-127, ung. Gelbzohn 132-135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 180-200. Widen, pro 1000 kg netto: 175-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 160 bis 165. Weizenmehl, pro 1000 kg netto: feinstes, befristete 300-320, feine 290-300, mittl. 280-290, La Plata 280-290. Bombay 320-325. Rübsöl, pro 100 kg netto, mit Fah: raff. 60. Rapsöl, pro 100 kg, lange 11,00, runte 12,00. Leintuch, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Saad 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzaug 29,50 bis 30,00, Grieslerzaug 27,50-28,00, Semmelmehl 26,50 bis 27,00, Bädereimühl 24,50-25,00, Grieslermühlmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlsmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50-24,50, Nr. 0/1 22,50-23,50, Nr. 1 21,50 bis 22,50, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saad (Dresdner Marken), grobe 10,00-10,20, feine 9,80-10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saad, Dresdner Marken) 10,40-10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 1,40-1,60, Butter (kg) 2,50-2,60, Heu (50 kg) 5,00 bis 5,50, Stroh (Schod) 38-42.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Mai

nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 300 Ochsen, 155 Ralben und Rälhe, 179 Bullen, 418 Rälber, 925 Schafe, 1272 Schweine.  
Preise für 50 Rilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 23 bis 38, Schl. 48 bis 67.  
Ralben und Rälhe 23 bis 35, Schl. 45 bis 64.  
Bullen L. 25 bis 37, Schl. 50 bis 63.  
Rälber L. 38 bis 48, Schl. 58 bis 72.  
Schafe L. 34 bis 35, Schl. 56 bis 65.  
Schweine L. 45 bis 51, Schl. 57 bis 63.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben, Rälhen, Bullen und Schweinen mittel, bei Rälbern und Schafen langsam.

## Herzlicher Dank.

Für die vielen Glückwünsche nebst Geschenken, welche uns bei der 25jährigen Wiederkehr unseres Trautages zu Theil geworden sind, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Cunnersdorf.

Carl Rißke und Frau.

## Verloren

wurde vom Markte nach dem Steinbruch ein goldener Klommer. Gegen Bel. bitte abzugeben bei Hutmachermstr. Schwind.

**Trauring**, A. F., 12/8. 91 gez., am 26. d. M. als **gefunden** abgegeben worden.

Gemeindeamt Schmiedeberg.

**Uhr** gefunden. Abzuholen Niederfrauendorf 7.

**Freundl., geräumige Wohnung** (Stube, Kammer, Küche) und Zubehör per 1. Oktober zu miethen gesucht. Werthe Offerten bittet man unter **D. D.** in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

**Sine Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, per 1. Oktober von alleinstehender Dame gesucht. Offerten unter **G.** abzugeben in der Exp. d. Bl.

## Maurer

werden angenommen **Neubau Böge**, Reichstädter Straße, Posler Ringel.

**Eine Magd oder Nubjunge** wird gesucht.

Bruno Kühne, Reinhardtgrimma.

**Gesucht** ein kräftiges, lauberes und lüchtliges **Küchenmädchen**

bei hohem Gehalt. Antritt bald oder 1. Juni.

Pension Kaiserhof, Bärenfels.

**Viele Mädchen** für Landwirtschaft, Gastwirthschaft und Privat, **Groß- und Kleintnechte**, sucht zum sofortigen Antritt

Wilh. Stenzel,

Reinhardtgrimma. Dienstvermittler.

## Aufwartung.

Frau oder Mädchen für einige Tage der Woche gesucht **Oberthorplatz 104, I.**

**2000 Mark** werden von Geschäftsmann zur Grundstücksübernahme gegen Sicherheit und gute Zinsen **sofort** zu leihen gesucht. Werthe Offerten bitte unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Blitzableiter

**-Prüfungen und -Reparaturen**, sowie **-Neuanlagen** werden nach Vorschrift der Königl. Sächs. Deputation gewissenhaft und sauber ausgeführt.

Schlossermstr. **Aug. Reinfeld,**

Schmiedeberg.

Gleichzeitig mache ich auf meine **Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt** aufmerksam.

**Ein Hausgrundstück** mit Obstgarten und 1 Scheffel Feld ist krankheitshalber sofort preiswerth zu verkaufen. **O. Baumgart, Börnchen Nr. 45.**

## Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede mit 10 Scheffel Feld ist altershalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in

Johnsbach Nr. 14 b.

## Die Wirthschaft

**Nr. 22 in Reichenau** mit 24 Scheffel Feld, Garten und Wiese, todtem und lebendem Inventar, mit guten Gebäuden, auch für Professionisten passend, ist veränderungs halber sof. preiswerth zu verkaufen.

## Kraut- und Nubendünger

offeriren

**Standfuss & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde

Das vom unterzeichneten Vorschuss-Verein ausgestellte Quittungsbuch Nr. 1198, lautend auf **Joh. Gottlieb Reichel in Schlotwitz,**

ist zufolge erstatteter Anzeige abhanden gekommen.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche darauf, bei deren Verlust, binnen 3 Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns geltend zu machen.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Buch für ungültig erklärt.

Dippoldiswalde, 21. Mai 1902.

**Vorschuss-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend,**

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

D. Voigt, z. Z. Direktor.

R. Linde, Kassirer.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des neuen **Kirchengestühls** für die Kirche zu **Kreisch**a bei Dresden soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und können Blanketts gegen Erlegung von 2 Mk. dort entnommen werden.

Offerten sind bis Dienstag, den 10. Juni 1902, Abends 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Kreisch, den 27. Mai 1902.

**Der Kirchenvorstand zu Kreisch.**

Richter, Pfarrer, Vorsitzender.

Habe jederzeit eine große Auswahl der vorzüglichsten

**Milchkuhe,** hochtragend und frischmelkend, zu soliden Zeitpreisen zum Verkauf stehen und nehme **Schlachtvieh** jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

Sonnabend, den 31. d. M., wieder frische Zufuhr.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Telephon Amt Deuben Nr. 96.

## Sammelfleisch

empfehl **Robert Göpfert.**

**Frisches Schöpfensfleisch** empfehl **August Heinrich.**

## Strohputz

in allen Farben empfehl

**Hermann Lommakch,**  
Drogerie zum Elefanten.

## Fahrrad

**-Mäntel, -Schläuche, -Laternen, -Glocken etc. billigst.**

**H. SPIESS, Dippoldiswalde,**

Reparatur für Fahrräder

und Vernickelungs-Anstalt.

## Chili-Salpeter

geben zu billigstem Tagespreis ab **Standfuss & Tzschöckel,**

Bahnhof Dippoldiswalde.

**Stuhrohr, Besenrohr** billigst bei

**E. Jungnickel, Schuhgasse 108.**

**120 alte und 40 Stück junge raffereine Brieftauben**

von bester Abstammung, per Stück 1 Mk. zu verkaufen.

**Hermann Makowsky, Bärenfels.**

**1 Hahn, 2 Hühner (Silbersprenkel)** sind zu verkaufen **Hennersdorf Nr. 57.**

## Eine Kuh,

im Stalle die Wahl, ist zu verkaufen **Beerwalde Nr. 5.**

**Eine Zuchtkuh,** tragend, ist zu verkaufen **Oberfrauendorf Nr. 25.**

## Zuchtbulle,

11 Mon. alt, zu verk. **Raundorf Nr. 17.**

**Ortskrankenkasse Reichstädt.**

Sonntag, den 1. Juni 1902, Nachm. 3 Uhr, **außerordentliche**

**Generalversammlung** in der Liebscher'schen Schankwirthschaft hierorts:

Tagesordnung:

Die Erhöhung der Beiträge zur Ortskrankenkasse bis zur Erfüllung der gesetzlichen Höhe des Reservefonds.

Der Vorstand.

## Hotel „goldner Stern“.

Donnerstag, den 29. Mai, **groses Schlachtfest.**

Von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauertraut. Hierzu ladet ergebenst ein

**Richard Heinrich.**

## Jägerhaus Raundorf.

Donnerstag, den 29. Mai, **Schlachtfest,**

von 9 Uhr an Wellfleisch, wozu freundlichst einladet

**H. Weise.**

**Etablissement Bläse,** **Kreisch.**

Nächsten Sonntag **Ballmusik.**

**Männergesangverein** **Dippoldiswalde.**

Donnerstag, den 29. Mai, Abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal (Gasthof zum Hirsch)

**ausserordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Vorsteherwahl.  
2. Das Elbgaufängerfest im Jahre 1904.  
3. Event. Anträge.

Die aktiven und passiven Herren Mitglieder werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen. **Der Gesamtvorstand.**

**Landwirthschaftl. Verein** **Dippoldiswalde und Umgegend.**

Zu recht zahlreicher Theilnahme an dem Besuche der **Haupt-Versammlung in Tharandt** am 2. Juni d. J. wird hiermit eingeladen. Nicht

allein die Mitglieder des Zweigvereins, sondern auch Gäste sind herzlich willkommen. Wegen gemeinschaftlicher Fahrt III. Klasse mit dem 5 Uhr 40 Min. hier abgehenden Zuge wolle man Anmeldungen bis Sonnabend, den 31. Mai, an Herrn Kaufmann

Standfuß hier gelangen lassen. Die Hauptversammlung beginnt 11 1/2 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaft des **Paulsdorfer Jagdbezirks** werden hiermit ersucht,

**Sonnabend, den 14. Juni 1902, Abends 7 Uhr,**

im Gasthause zu Paulsdorf wegen Neuwahl eines Jagdvorstandes und eines Stellvertreters sich pünktlich einzufinden.

**Paulsdorf, den 28. Mai 1902.**  
**Heinrich Franke, Jagdvorstand.**

Alle Teilnehmer an der Bezirksturnstunde nächsten Sonntag treffen sich nach derselben beim Turngenossen **Groß-Gambrinus.**

## Cocosflocken

**Rich. Selbmann, Badergasse 37.**

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei **Glottz.**

## Wagen-Verkauf.

In **Schmiedeberg Nr. 33E.** steht ein Handwagen zum Verkauf.



**Modernere und geschmackvolle rucksachen aller Art** für Geschäfts- und Familienzwecke liefert prompt die mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattete **Buchdruckerei Carl Jehne.**



**Gasthof goldn. Hirsch** **Reinhardtgrimma.**

Nächsten Sonntag **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

**Fr. = B.** Donnerstag, den 29. Mai, **Hotel „goldner Stern“.**

**Kranken- u. S. sächs. Lehrer, 50. Bez.**

**Bezirksversammlung** Sonnabend, den 31. ds., Nachmittags 3 Uhr, im „Hirsch“.

1. Jahresberichterstattung. 2. Wahlen. 3. Einhebung der Halbjahrssteuern, ev. Entgegennahme von Mitgliederanmeldungen.

**Der Geschäftsführer: R. Fleischer.**

**Geflügelzüchter-Verein.** Sonntag, den 1. Juni, **Versammlung** im Restaurant **Gambrinus.** Schweinestopf gratis. **D. V.**

**Das Hauptquartal der Schmiede-Zunft**

findet Sonntag, den 1. Juni, um 2 Uhr, im Hotel „zum Stern“ statt.

**Der Vorstand der Schmiedezunft.** 3. Rende, Obermeister.

**Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.**

Sonntag, den 1. Juni, Abends 7 Uhr, **Versammlung.** Um zahlreichen Besuch bittet **d. V.**

**Kasino-Verein** **Reinhardtgrimma und Umgeg.**

Sonntag, den 1. Juni 1902, **Kasino,** wozu ergebenst einladet **d. V.**

**Koppes Theater,** **Reichstrone Dippoldiswalde.**

Heute **Donnerstag: 1870-71** oder: **Die Hyäne auf dem Schlachtfelde bei Sedan.** Kriegsepisode mit Gesang in 3 Akten. — Hierauf: Die große Schlacht bei Sedan. Um gütigen Besuch bittet

**Rich. Koppe.**

**Rich. Koppe.**



# Beilage zur Weiskeritz-Zeitung.

Nr. 59.

Donnerstag, den 29. Mai 1902.

68. Jahrgang.

## Nochmals über die Frage der Errichtung einer Selektia.

Im Anschluß an den Artikel in Nummer 31 unseres Blattes schreibt man uns aus Dresden: „Vor einiger Zeit nahm ich mir die Freiheit, Ihrem geschätzten Blatte meine Ansicht über die etwaige Gründung einer Selektia in Ihrer Stadt zur Veröffentlichung zu übergeben, weil ich der Meinung war, daß eine so tief einschneidende Neuerung im Schulwesen das Interesse weitester Kreise in Anspruch nehmen darf. Ich freue mich zu hören, daß der Artikel nicht ohne Beachtung geblieben ist. Wenn nun derselbe der Natur der Sache nach damals wesentlich negativer Art sein mußte, so wird es mir heute, nachdem ich vor wenigen Tagen Gelegenheit hatte, einen mit dem sächsischen Seminarwesen sehr vertrauten Herrn zu sprechen, zur angenehmen Pflicht, Ihnen einen positiven Vorschlag zu unterbreiten, der die Lösung der schwebenden Frage enthalten dürfte. Der springende Punkt und die treibende Kraft in der ganzen Angelegenheit ist zweifellos der Wunsch nach fremdsprachlichem, insbesondere neu sprachlichem Unterricht, denn der letztere liegt nicht sowohl im Interesse einiger weniger Familien, die ihre Söhne später einer höheren Schule zuführen wollen, als vielmehr im Streben nach steigender Bildung überhaupt, das sich heutzutage aller Orten geltend macht. Dieses Bedürfnis ist sicher der Beachtung maßgebender Kreise werth. Freilich bleibt die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit, einen tüchtigen, akademisch gebildeten Sprachlehrer zu gewinnen, bestehen, wenn Ihre Stadtvertretung nicht eine Summe aufwenden will, die weit über das hinausgeht, was man in kleineren Orten an Gehältern zu zahlen gewöhnt ist. Daß mittlere Städte im Stande sind, eine Realschule zu unterhalten, wird ihnen nur durch namhafte Staatsunterstützungen möglich. Und auch diesen Städten wirds oft schwer gemacht. Wenn Sie einen Blick in den „Pädagogischen Zentral-Anzeiger“ oder in die „Pädagogische Vasanz-Zeitung“, welche beiden Blätter der akademisch gebildeten Lehrerwelt hauptsächlich zur Stellenvermittlung dienen, werfen könnten, so würden Sie spaltenlang die stereotypen Annoncen finden: „Sprachlehrer gesucht.“ Bei aufmerksamer Beobachtung könnten Sie auch lesen, wie nach

einigen Wochen derselbe Magistrat dieselbe Stelle mit bedeutend erhöhtem Gehalte ausschreibt; Beweis genug, daß er eben keinen Bewerber gefunden hat. Es ist ja auch bei der geradezu sprunghaften Entwicklung des höheren Schulwesens gar kein Wunder, daß die akademisch gebildeten Lehrer fehlen. Allein der Besuch der sächsischen Realschulen ist im letzten Jahrzehnt von 3810 (Schuljahr 1890—1891) auf 9680 Schüler (Bestand am 1. Mai 1901) gewachsen. Dazu kommt das Wachstum der Gymnasien, Realgymnasien, Seminare und höheren Mädchenschulen und ein merkwürdiger Abfluß akademisch gebildeter Lehrer ins Ausland, namentlich nach Preußen, wo die Gehaltsverhältnisse zum Theil noch bessere sind. Der gegenwärtige Zustand ist also durchaus erklärlich, und er wird noch Jahre andauern. Sollten Sie aber wider Erwarten einen Sprachlehrer mit verhältnismäßig bescheidenen Ansprüchen finden, oder sollte Ihnen ein solcher „empfohlen“ werden, so dürfen Sie selbstverständlich überzeugt sein, daß es da irgendwo hapert, und daß Sie sehr bald in die wenig angenehme Lage kommen würden, denselben angelegentlich „weiter zu empfehlen“. Was aber nun thun, um dem Bedürfnis nach fremdsprachlichem Unterricht zu genügen? Am verhältnismäßig einfachsten wäre es ja noch, wenn Sie auf lateinischen Elementarunterricht zukommen würden, denn es kann sich hier nur um die Elemente, etwa das Penjum der Sexta, handeln. Alle Seminaristen gehen ja durch einen sechsjährigen lateinischen Kursus; sie lesen Cornel, Cäsar, Ovid und auch etwas Cicero und dürften also wohl im Stande sein, in einem Elementarkursus erspriehliche Erfolge zu erzielen. Wenn sie also bei einem etwaigen Stellenwechsel im Lehrerkollegium Ihrer Stadt Ihr Augenmerk auf einen jungen Mann mit guter Sprachenzensur richteten, so würden Sie haben, was Sie brauchen, ohne besondere Kosten. Schwieriger liegen die Verhältnisse in Bezug auf neu sprachlichen Unterricht; hier müssen sich ja auch die großen Städte (z. B. Dresden mit seinen 12 Bürgerschulen) nur mit Autotidanten behelfen. Darin ist nun in neuester Zeit ein Wandel eingetreten, oder er tritt vielmehr erst ein; und das ist der eigentliche Anlaß zu meinem Schreiben. — Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hatte, um dem drohen-

den Mangel an Volksschullehrern vorzubeugen, vor zwei Jahren an die Realschulabiturienten die Aufforderung gerichtet, sich dem Lehrerberufe zu widmen, und ihnen einen nur dreijährigen Seminarkursus in Aussicht gestellt. Dieses Anerbieten ist denn auch von dem Erfolg begleitet gewesen, daß an zwei Seminaren, darunter Dresden-Friedrichstadt, derartige Klassen eingerichtet werden konnten. Diese jungen Leute befinden sich jetzt in Prima. Sie haben nach Absolvierung ihrer Seminarzeit, unter Wegfall des sonst lehrplanmäßigen Lateinisch, einen neun-jährigen Kursus im Französischen und einen sechs-jährigen im Englischen hinter sich. Sie sind in diesen Fächern auch methodisch ausgebildet und dürften demnach hervorragend befähigt sein, an Schülern im volksschulpflichtigen Alter neu sprachlichen Unterricht zu erteilen. Diese Seminaristen werden, des Bedürfnisses halber, ihre wissenschaftliche Prüfung bereits zu Michaelis ablegen, daraufhin provisorisch entlassen werden, ihre praktische Lehrprüfung zu Ostern nachholen, worauf dann der definitive Abgang vom Seminar erfolgt. Durch geeignete Schritte bei der königl. Bezirksschulinspektion dürfte es nicht allzu-schwer halten, zu Michaelis oder Ostern Ihren derzeitigen Hilfslehrer gegen einen neu sprachlich gebildeten zu vertauschen. Die durch Einführung des Sprachunterrichts entstehenden Ueberstunden müßten natürlich auf alle Glieder Ihres Lehrerkollegiums vertheilt werden. Es würden auf keinen mehr als eine bis zwei kommen, die auch aus den Unterrichtsbeiträgen der Schüler gut honorirt werden könnten, ohne das Stadtsäckel irgendwie zu belasten. Der Unterricht wäre allerdings nur zunächst auf drei Jahre gesichert. In dieser Zeit könnte aber die Stadtvertretung genau erkennen, wie groß und vor allen Dingen auch, wie dauernd das Bedürfnis nach fremdsprachlichem Unterricht ist, und fernere Maßnahmen treffen. Gewiß würde sich auch der betreffende junge Mann, wenn die Gehaltsverhältnisse der Lehrer in Dippoldiswalde befriedigende sind, woran ich bei dem geradezu idealen Interesse, das man dort Schulfragen entgegen zu bringen scheint, nicht zweifle, Ihrer freundlichen Stadt, in ständiger Stellung dauernd erhalten lassen.

### Sächsisches.

— Die Obstbäume an den fiskalischen Straßen Sachsens haben im vergangenen Jahre so gut getragen, daß aus ihnen eine Gesamteinnahme von rund 180 304 Mark (12 996 Mark mehr als im Jahre 1900) erzielt wurde.

— Wie im Vorjahre, so werden auch diesem Sommer im Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen sogenannte Ferien-Monatskarten und Nebenkarten ausgegeben, die auf die Zeit vom 18. Juli — Beginn der großen Sommerferien — bis zum 17. August d. J. Mitternacht gelten. Die Einrichtung bietet den Vorteil, daß Personen, die sich während der Sommerferien außerhalb ihres gewöhnlichen Wohnortes aufhalten und zwischen diesem Orte und dem Ferienaufenthaltsorte die Eisenbahn beliebig oft benutzen wollen, für den angegebenen Zeitraum statt zweier Monatskarten nur eine solche zu lösen haben. Zur Erlangung der Ferien-Nebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verwendung des vorgeschriebenen Vordruckes darüber beizubringen, daß die Personen, für welche die Nebenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Hausstande gehören. Es können gelöst werden: Ferien-Monatskarten in der Zeit vom 18. bis zum 31. Juli d. J., Ferien-Nebenkarten in der Zeit vom 18. Juli bis 17. August d. J.

— Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts erlischt eine Lebensversicherung durch unverschuldetes Unterlassen der Prämienzahlung nicht.

— Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte Mai 1902. (Zusammengestellt in der Kanzlei des Landwirtschaftsraths.) Die Witterung während der Berichtszeit — 15. April bis 15. Mai — war für das Pflanzenwachstum höchst ungünstig. Während der ganzen Dauer herrschte kaltes, rauhes, von trockenen Nord- und Ostwinden begleitetes Wetter. Ende April und Anfang Mai traten starke Nachtfröste auf. Das Thermometer zeigte in einigen Nächten bis — 4 Gr. Reaumur. Dieser Witterungscharakter ließ zwar die Bestellarbeiten fast überall gut und rasch beenden, übte aber auf die Entwicklung aller Pflanzen einen sehr nachtheiligen Einfluß aus. Der gute Stand der Saaten und Futterpflanzen, welcher im April festgestellt werden konnte, ist sehr beeinträchtigt worden. Das Wintergetreide hat überall stark gelitten; es ist im Wachstum zurückgeblieben und zum Theil dünn und gelb geworden. Besonders ist der Weizen an seinen Blattspitzen erfroren. Dort, wo der Roggen wegen seines üppigen Standes ein Lagern befürchten ließ, ist die Entwicklung hemmende kühle Witterung günstig gewesen.

Die spät bestellten Sommersaaten sind in Folge der mangelnden Wärme zum Theil noch nicht aufgegangen. Bei den früh bestellten Saaten ist der Stand meistens dünn und lückenhaft. Die Saaten sehen gelb und krank aus und sind mancherorts erfroren. Es macht sich viel Unkraut, namentlich Hederich, bemerkbar. Der Raps kam nur langsam in die Blüthe. Der Rapsglanzkäfer hat viel Schaden verursacht. Zum Theil ist die Blüthe durch Frost vernichtet worden. Die Kartoffeln sind fast vollständig bestellt, dagegen sind bisher nur sehr wenige aufgegangen, so daß in den meisten Bezirken eine Note noch nicht gegeben werden konnte. Der Klee, das Klee gras und die Luzerne sind im Wachstum ebenfalls sehr gehindert worden, so daß mit der Grünfütterung in diesem Jahre erst 2—3 Wochen später, wie in normalen Jahren, begonnen werden kann. Es macht sich in Folge dessen vielfach Futtermangel bemerkbar. Die Wiesen konnten sich auch nur langsam entwickeln und versprechen keinen reichlichen Ernteertrag. Ein Umpflügen von Flächen wegen Auswinterung war in größerem Umfange, als im Aprilbericht angegeben, nicht erforderlich. Es wird nur ganz vereinzelt berichtet, daß von den Weizen-, Roggen- und Rapsaaten und Kleebeständen 1—5 Prozent umgepflügt werden mußten. Nur im Bezirk 95 (Pausa, Mühltrösch, Reuth, Rauschwitz) war der zehnte Theil der Roggenfelder neu zu bestellen. Ueber das Auftreten von thierischen Schädlingen wird auch in diesem Monat wenig berichtet. Im Bezirk 19 war Räusefraß zu beobachten und im Bezirk 71 ist der Drahtwurm aufgetreten. Aus Bezirk 15 wird über eine Erkrankung der Kleeböcke berichtet. In den tieferen Lagen des Landes ist durch die Nachtfröste die Obstblüthe fast ganz vernichtet worden. Dagegen wird aus den höheren Landestheilen berichtet, daß dort in dieser Beziehung nur wenig Schaden angerichtet worden ist.

— Eine theure Bierreise hat der privatistrende Glasmeister W. am 9. Oktober v. J. in Leipzig gemacht. Er hatte genannten Tages 12 000 Mark Anzahlung auf ein verkauftes Grundstück erhalten und zeigte am Abend in vergnügter Laune einem Zehngenossen das Geld, der ihn schließlich heimbrachte. Im Flur des Hauses entriß ihm der Begleiter, der Handarbeiter Kögel, die Brieftasche mit den 12 000 Mark und entfloh. Als er verhaftet wurde, gab Kögel an, daß ihm die Tasche mit 7 000 Mark — mehr habe er überhaupt nicht gehabt — in Halle gestohlen worden sei. Das Landgericht verurtheilte Kögel zu drei Jahren Zuchthaus. W. erhielt von seinem Gelde bloß 1 000 Mark, die sich im Hausflur vergraben hatten, zurück.

— Ein älterer, in Meissen wohnender Privatmann trug seinen mit scharfer Spitze versehenen Stock in leichtfertiger Weise unter dem Arme und drehte sich plötzlich um. Hierbei traf er ein dicht hinter ihm hergehendes, etwa 12 Jahre altes Mädchen so unglücklich ins Gesicht, daß es eine Verletzung des rechten Auges und der Wange davontrug. Anstatt, daß der Unvorsichtige seinen Fehler eingesehen hätte, begann er noch auf das „dumme Ding“ zu schimpfen und legte recht roh hinzu, „es schadet gar nichts, daß Du Dich tüchtig ausgewischt hast, ein andermal paßt Du besser auf“. Von Augenzeugen wurde aber der lebenswürdige Herr darauf aufmerksam gemacht, daß er nicht nur wegen fahrlässiger Körperverletzung strafbar, sondern auch für jeden Schaden, welchen er dem Kinde zugefügt habe, haftbar sei.

Leipzig. Nunmehr ist vom Rathe der Vertrag mit der Gemeinnützigen Baugesellschaft wegen Ueberlassung von Areal in Leipzig-Lößnitz in Erbbaurecht zur Errichtung kleiner und kleinster Wohnungen vollzogen worden — der erste Vertrag dieser Art nach dem neuen Bürgerl. Gesetz buche im Königreiche Sachsen.

— Beim Fensterputzen stürzte hier eine 36 Jahre alte Ehefrau aus dem zweiten Stock in den Hof und erlitt mehrere schwere Brüche.

— Infolge des Bankrathes haben sich in den hiesigen städtischen Sparkassen die Einzahlungen im Jahre 1901 gegen 1900 um über 6 Millionen Mark erhöht, dagegen die Rückzahlungen um 1 1/2 Mill. Mark verringert.

Schneeberg. Aus unbekannter Ursache stürzte der 14jährige Sohn des Arbeiterinvaliden E. in Oberschlema aus dem Schlafkammerfenster auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen am linken Bein und am Kopfe, daß er ins Kreiskrankenhaus Zwickau überführt werden mußte.

Leidwolsramsdorf, 24. Mai. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag in der Gutsbesitzer Dehlerschen Familie. Der neunjährige Sohn Dehlers hatte eine Flinte in die Hand bekommen, ohne zu wissen, daß dieselbe geladen sei. Er spielte mit derselben und zielte damit auf seinen kleinen 2 1/2jährigen Bruder. Das Gewehr entlud sich und die Schrotladung drang dem kleinen Bruder theilweise ins Herz. Der Knabe starb bereits nach kurzer Zeit in Folge innerer Verblutung.

Görtzig bei Krögis. Der hier wohnende Privatmann Gottlob Schumann und seine Gattin feierten am Donnerstag in geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.